



RANKWOOGBRÜCKE Sie wird im Jahr 2011 vom Kanton total saniert und bleibt dann voraussichtlich ein halbes Jahr lang für den Verkehr gesperrt. HR. AESCHBACHER



SPIELPLATZ BEIM SCHULHAUS Die Seilbahn (Mitte), seinerzeit von Einwohnern in Fronarbeit erstellt, müsste nächstes Jahr gesperrt bleiben. Jetzt hat die Gmeind das Geld für einen Ersatz bewilligt. BRUNO KISSLING

Kleine Gemeinde zeigt ihren Lebenswillen

Winznau Im Jahr 2010 werden mit Volldampf die Infrastrukturen im Dorf erneuert

Die Gemeinde Winznau rüstet sich für eine eigenständige Zukunft: Investitionen von gegen eine Million Franken wurden an der Gemeindeversammlung fast unbestritten bewilligt.

CHRISTIAN VON ARX

Im Hintergrund geht das Gespenst einer Fusion mit Olten und anderen Nachbargemeinden um. Das kam an der von 49 Stimmberechtigten besuchten Gemeindeversammlung vom Montag gleich zu Beginn zum Ausdruck: «Ich vermisse ein Traktandum Fusionsgespräche», meinte Andreas Freiburghaus. Gemeindepräsident Markus Scheiwiler erläuterte, warum der Gemeinderat den Fusionsvorvertrag abgelehnt hatte. Darum gab es auch nichts zu beschliessen.

Schulen, Wohnung, Strassen

Danach kamen sieben Kreditbegehren, die nach der Vor-

stellung durch die jeweiligen Kommissionspräsidenten fast alle diskussionslos und einstimmig genehmigt wurden: 50 000 Franken für Erneuerungen bei der Schulanlage (Malerarbeiten, Sand in der Sprunggrube, Seilbahn auf dem Spielplatz); 100 000 Franken für die Umsetzung des ICT-Konzepts an der Schule; 80 000 Franken für den Umbau der Parterrewohnung in der gemeindeeigenen Liegenschaft Kirchweg 5; 100 000 Franken für den Unterhalt der Gemeindestrassen; 90 000 Franken für die Sanierung der Beläge rund um das alte Schulhaus 390 000 Franken für den Ersatz der Schmutzwasserleitung in der Oltnerstrasse (Abschnitt Giessenstrasse-Ausserdorf) im Zusammenhang mit den ERO-Bauarbeiten des Kantons.

Auch das TLF wird ersetzt

Eine Diskussion gabs nur zur Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs für brutto 300 000 Franken; die SGV über-

nimmt einen Anteil von 60 Prozent. Daniel Müller stellte in Frage, ob sich die Gemeinde das leisten könne, und wollte den Gemeinderat beauftragen, Alternativen zu prüfen: Einen Zusammenschluss mit anderen Feuerwehren zu prüfen oder die Leistungen von auswärts einzukaufen. Doch die Versammlung stimmte mit 35:10 Stimmen für den Ersatz des 25-jährigen TLF, wie es Feuerwehrkommandant Manfred Guldemann und der Gemeinderat beantragt hatten.

Steuerfuss bleibt unverändert

Insgesamt bewilligte der Winznauer Souverän Nettoinvestitionen in der Höhe von 953 000 Franken. Wie aus dem von Planungskommissionspräsident Daniel Gubler vorgestellten Finanzplan hervorging, sind das mit Abstand die höchsten geplanten Investitionen der Periode bis 2016. Dies stellt eine erhebliche Belastung für die Gemeinde dar, deren Steuerkraft lediglich drei Viertel des kanto-

nen Durchschnitts beträgt.

Für 2010 bleibt der Steuerfuss auf 125 Prozent, und das soll gemäss Finanzplan auch weiter so bleiben. Die Verschuldung steigt in den kommenden Jahren an, bis sie um 2014 ein Maximum von 1167 Franken pro Einwohner erreichen soll, was immer noch im tragbaren Bereich liegt. Werden keine Gegenmassnahmen ergriffen, droht allerdings bis 2013 der Verlust des Eigenkapitals und das Abgleiten in einen Bilanzfehlbetrag. Das will die Gemeinde verhindern, wie Daniel Gubler klar machte.

Obwohl die finanziellen Möglichkeiten begrenzt sind, bekannte sich die Gemeindeversammlung klar dazu, die Infrastrukturen der Gemeinde zu erneuern. Das kann auch als indirekte Stellungnahme zu den Fusionsplänen verstanden werden.

Nach den Investitionen ging auch der von Finanzverwalter Wolfgang Fahrer präsentierte Voranschlag 2010, mit einem leichten Aufwandüberschuss

von gut 62 000 Franken, diskussionslos und einstimmig über die Bühne, ebenso zuvor das Budget der Sozialregion Olten.

In Wohnbau kommt Bewegung

Unter Verschiedenem informierte der Gemeindepräsident über die Bauvorhaben des Kantons auf der Oltnerstrasse (April bis August 2010), an der Rankwoogbrücke (2011) und für den Hochwasserschutz an der Aare (2011 bis 2016). Für 2010 erhofft sich die Gemeinde Zuwachs durch die Realisierung von mehreren Wohnbauprojekten: «Unsere Ortsplanrevision von 1999 wirkt sich nun aus.»

Kapitän wieder auf der Brücke

Zum Schluss dankte der Präsident allen, die sich für die Gemeinde zur Verfügung stellen: Angestellten, Lehrkräften, Kommissionsmitgliedern, Delegierten und seinen Gemeinderatskollegen. «Es ist Gold wert, dass wir die richtigen Leute haben.»

WINZNAUER BUDGET 2010	
Ertrag:	6600
Aufwand:	6663
Aufwandüberschuss:	63
Gesamtabschreibung:	501
Cashflow:	141
Nettoinvestitionen:	953
Selbstfinanzierungsgrad (in %):	17
Finanzierungsfehlbetrag:	794
Nettoverschuldung:	1289
Pro-Kopf-Verschuldung (in Fr.):	777
Steuerfuss nat./jur. Personen (in %):	125
(in 1000 Fr.)	

Markus Scheiwiler selbst hatte ein sehr schwieriges Jahr hinter sich, hatte er doch gegen eine schwere Krankheit zu kämpfen. Offenbar mit Erfolg, leitete er doch die Gmeind souverän. Dafür, dass er nun wieder «sein riesiges Engagement, Weitblick und gute Ideen» für die Gemeinde Winznau zur Verfügung stelle, dankten ihm Gemeindevizepräsident Markus Blattner mit herzlichen Worten und die Versammlung mit Applaus.

«Investitionsgrenze wird nicht überschritten»

Trimbach Fusionsvorvertrag war unbestritten, FdP lehnte das Budget 2010 ab – jedoch erfolglos

Diskussionslos verabschiedete der Trimbacher Souverän den Vorvertrag für eine mögliche Fusion mit Olten. Opposition machten jedoch die Freisinnigen gegen die im Budget 2010 als Eventualpositionen vorgesehenen Investitionen.

KARIN SCHMID

Zunehmende Mehrausgaben bei der Sozialhilfe, höherer Personalaufwand der Sozialregion und ein reduzierter Finanzausgleich als Folge des positiven Rechnungsabschlusses 2007 nannte Daniel Mackuth, im Gemeinderat fürs Ressort Finanzen zuständig, den 99 Gemeindeversammlungsteilnehmern von Trimbach als Gründe für das negative Budgets 2010. Neben einem Defizit von 480 000 Franken weist es Nettoinvestitionen von 2,345 Mio. Franken aus – und damit 600 000 Franken mehr als im jährlichen Investitionsplan vorgesehen sind. Darin enthalten sind laut Mackuth «zusätzliche Eventualposten» für den Wernlihang-Strassenbau sowie eine neue Heizung im Leinfeldschulhaus.

Heinz Schneider beantragte im Namen der örtlichen FdP eine Zurückweisung von Budget und Investitionsrechnung. Er bezeichnete das Defizit als zu hoch und forderte eine Überarbeitung. «Der Betrag für den Heizungersatz im Leinfeldschulhaus ist total überrissen. Es sollte eine günstigere Lösung geben.» Zudem sei noch ungewiss, ob das Bauprojekt im Wernlihang überhaupt zustande käme. Er schlug vor, nur eine der beiden Eventualpositionen in die Investitionsrechnung aufzunehmen und damit den Nettobetrag für 2010 auf 1,6 Mio. Franken zurückzufahren.

«Wenn wir den Kredit für den Heizungersatz zurückweisen, haben wir ein kaltes Schulhaus», erwiderte der fürs Ressort Bau verantwortliche Gemeinderat Dieter Altherr. «Und wenn wir das Strassenbauprojekt streichen, hiesse dies, dass wir den Wernlihang nicht anschliessen könnten, wozu wir aber verpflichtet sind. Der Gemeinderat hätte mit den Krediten einen grösseren Handlungsspielraum und müsste später keinen zusätzlichen Kredit beantragen.»

Entweder-oder-Positionen

Die Investitionsgrenze von 1,6 Mio. Franken wird nach Angaben der Gemeindeverantwortlichen so oder so nicht überschritten. Im Detail: Im Budget 2010 enthalten sind zwei Mal 300 000 Franken fürs Leinfeldschulhaus. Dieser (eine) Betrag wird entweder für den Wärmeverbund eingesetzt, an den die Heizung angeschlossen wird, oder aber – wenn der Verbund nicht zustande kommt – für die Aussensanierung. Ähnlich sieht es bezüglich Wernlihang-Überbauung aus: Wenn sie die Bewilligung erhält, wird der Betrag von 417 000 Franken für den Bau der Frobürgstrasse genutzt, wenn nicht, dann investiert man 336 000 Franken in den Neubau Allmendstrasse West.

«Wir müssen in die Infrastruktur investieren», hielt Ruth Bürgler, Präsidentin der Werk- und Umweltschutzkommission, fest. «Seit Jahren laufen wir am Anschlag. Wenn wir kein Geld mehr ausgeben dort, wo wir es brauchen, macht das Trimbach nicht attraktiver. Damit schneidet sich die Gemeinde ins eigene Fleisch.»

Bei der Abstimmung standen die anwesenden FdP-Vertreter mit ihrem Rückweisungsantrag auf verlorenem Posten. Das vorliegende Budget 2010 wurde mit grossem Mehr und 8 Gegenstimmen (vor allem freisinnigen) verabschiedet. Oppositionslose Zustimmung gabs hingegen für die gleichbleibenden Steuerbezüge und die Abwassergebühr.

Mitwirkung im Frühling 2010

Ein Ja ohne Wortbegehren, jedoch mit zwei Gegenstimmen und mehreren Enthaltungen gabs für den Fusionsvorvertrag der Gemeinden Olten, Trimbach, Hauenstein-Ifenthal und Wisen. Er regelt das Vorgehen zur Erarbeitung der für Herbst 2011 geplanten Vertragsvorlage und enthält laut Gemeindepräsident Karl Tanner «keinerlei Verpflichtungen für eine Fusion». Als letzte beteiligte Gemeinde entscheidet die Stadt Olten am 28. Januar 2010 über den Vorvertrag.

Angestrebt wird folgender Terminplan: Nach einer Kick-off-Veranstaltung, Mitarbeiterorientierung und Kommunikationskonzeptbeschluss im Februar 2010 sollen im März/April die Be-

TRIMBACHER BUDGET 2010	
Ertrag:	23 105
Aufwand:	23 585
Aufwandüberschuss:	480
Gesamtabschreibung:	1108
Cashflow:	448
Nettoinvestitionen:	2345
Selbstfinanzierungsgrad (in %):	19
Finanzierungsfehlbetrag:	1897
Nettoverschuldung:	7629
Pro-Kopf-Verschuldung (in Fr.):	1228
Steuerfuss nat. Personen (in %):	125
Steuerfuss jur. Personen (in %):	103
(in 1000 Fr.)	

dürfnisse der Bevölkerung abgeklärt werden. Nach Festlegung der Rahmenbedingungen im Mai sind die acht Fachgruppen bis September an der Arbeit, um im November den Fusionsvorlagenentwurf zu unterbreiten. Im Anschluss an eine Vernehmlassung bis März 2011 will man die abstimmungsreife Vorlage bis Mai erstellen und bis Ende August versenden. Die Abstimmung soll Oktober 2011 erfolgen. Karl Tanner versprach an der Montagversammlung, dass die Bevölkerung verschiedene Möglichkeiten zur Mitwirkung erhalten werde.

Nachrichten

Licht an in Trimbach?

Gestern Dienstag wurde in Zeit zwischen 7.10 und 7.40 Uhr beim Gerbrunnenschulhaus in Trimbach eine Zweiradkontrolle durchgeführt. Dabei wurden rund 60 Schüler respektive deren Fahrzeuge unter die Lupe genommen. 19 Zweiradlenker waren trotz Dunkelheit ohne Licht unterwegs. Sie wurden deshalb notiert und müssen zu gegebener Zeit an einer Verkehrsnachschulung teilnehmen. Diejenigen Schüler, welche das 15. Altersjahr bereits überschritten haben, werden eine Ordnungsbusse bezahlen müssen. In diesem Zusammenhang weist die Kantonspolizei Solothurn einmal mehr darauf hin, dass eine vorschriftsgemässe Beleuchtung für die Velofahrer lebenswichtig sein kann. In den nächsten Wochen wird die Polizei weitere Kontrollen durchführen. (PKS)